

Die Seiten des Unteroffiziers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1948-1949)**

Heft 20

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 20

30. Juni 1949

Der Geist von Glarus!

(Schluß.)

Angeführt von der Zentralfahne, der Glarner Harmonie und den Dragonern des Reitvereins Glärnisch, zogen Delegierte und Gäste durch die Straßen Glarus, wo die dichten Reihen der Spalier bildenden Bevölkerung und die im frischen Winde knatternden Fahnenfächer den festlichen Rahmen bildeten. In einer schlichten Feier wurde vor dem Soldatendenkmal der toten Kameraden gedacht. Als Vertreter der Stadtbehörden überbrachte Major H. Feusi den besonderen Gruß des Tagungsortes und würdigte die Verdienste der Unteroffiziersvereine, deren wertvolle Tätigkeit er als einen notwendigen Bestandteil unseres Milizsystems bezeichnete. Unter den besinnlichen Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten zwei Unteroffiziere den Kranz ihres Verbandes am Soldatendenkmal nieder. Mädchen und Buben standen beidseits des steinernen Mals und bildeten so den lebendigen Uebergang zu den dichten Reihen der militärfreundlichen Bevölkerung von Glarus, die dem Zuge unserer feldgrauen Kader zu dieser Feierstunde folgte.

Das folgende Bankett im Schützenhaus vereinigte noch einmal Delegierte und Gäste zum abschließenden Höhepunkt der glanzvoll verlaufenen Tagung, das auch den letzten Punkt hinter die mustergültige Organisation der Sektion Glarus setzte. Auf der Bühne konzertierte die Glarner Harmonie, deren flotte Märsche zwischen den einzelnen Gängen von den offiziellen Delegierten der Regierung und der befreundeten Organisationen mit kurzen Reden unterbrochen wurden. Regierungsrat Bernhard Elmer entbot die Grüße der Glarner Regierung an die Schweizerischen Unteroffiziere, deren außerdienstliche Tätigkeit in seinem Kanton immer Anerkennung und Wertschätzung fand. Er betonte, daß jedes Mitglied des SUOV ein Wachtposten für das Gute, für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat bilde. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft ließ es sich trotz ihrer eigenen Delegiertenversammlung in Olten nicht nehmen, durch ihren Vertreter, Oberstleutnant J. Glarner, dem SUOV die kameradschaftlichen Grüße der Schweizer Offiziere zu überbringen. Nach einem Lob auf die ihm nahestehenden Glarner Unteroffiziere, die er als eine initiativ und ausgezeichnet geführte Sektion bezeichnete, führte der Vertreter der SOG aus:

«Es ist wohl selbstverständlich, daß die Beziehungen zwischen Ihrem Verband und der Schweizerischen Offiziersgesellschaft die besten sind, verfolgen doch unsere Organisationen, jede in ihrem Bereiche, dieselben Zwecke und Ziele. Der Unterschied zwischen Offizier und Unteroffizier ist ja lediglich ein gradueller, aber nicht ein grundsätzlicher, denn beide haben Vorgesetzte und Führer zu sein, beide haben deshalb über dieselben charakterlichen und fachlichen Fähigkeiten zu verfügen, die eine Voraussetzung jeder, auch der bescheidensten Vorgesetztenstellung sind.

Unsere Verbände haben ferner das Gemeinsame, daß sie nicht ihre Hauptaufgabe darin sehen, irgendwelche militärischen Standesinteressen der Mitglieder wahrzunehmen. Ihr erstes Ziel ist vielmehr die außerdienstliche Weiterbildung und Ertüchtigung, die Beschäftigung mit allen unser Wehrwesen betreffenden Fragen. Damit erfüllen sie eine im Rahmen unserer Milizarmee wesentliche Aufgabe und sie tragen ganz allgemein zu einer gesunden Erhaltung und Entwicklung unseres Wehrwesens maßgebend bei. Von Anfang an hat Ihr Verband auch klar erkannt, daß nichts die Stellung des Unteroffiziers mehr zu stärken vermag, als ein sicheres militärisches Können, verbunden mit einer einwandfreien Einstellung zur Sache.

Gerade die praktische Betätigung Ihres Verbandes und seiner Sektionen auf dem Gebiete der außerdienstlichen Weiterbildung kann als mustergültig bezeichnet werden. Ich darf Sie denn auch versichern, daß die Schweizerische Offiziersgesellschaft Ihren Bestrebungen volle Anerkennung und Sympathie entgegenbringt. Sie ist zusammen mit den Sektionen bereit, Ihrem Verbands auch in Zukunft tatkräftig zur Seite zu stehen. In nächster Zeit werden die Sektionen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft erneut aufgefordert, den Unteroffiziersvereinen die nötigen Übungsleiter zur Verfügung zu stellen.

Unsere Organisationen werden auch in Zukunft in kameradschaftlicher Zusammenarbeit ihren Beitrag im Interesse unseres Wehrwesens leisten. Auch Ihnen erlauben die Zeiten nicht, in Ihren Bestrebungen nachzulassen. Ich möchte Ihnen und Ihrem Verband im Namen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft eine Entwicklung wünschen, welche das Erreichte festhält und mit wachem Sinn für die Erfordernisse der Zeit unablässig an der Verwirklichung Ihrer hohen Ziele arbeitet, zum Wohle unserer Armee und unserer Heimat.»

Major Balz Stüssi sprach im Namen des Zentralvorstandes des Schweizerischen Schützenvereins, dem die Sektionen des SUOV angeschlossen sind. Er verband seine Wünsche für eine weitere gedeihliche Entwicklung mit der Mahnung, auch den guten Schuß nicht zu vernachlässigen und sich in bewährter Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Schützenverein auch in Zukunft für die gemeinsamen Ideale einzusetzen, wie dies dem SUOV, als eigenwilliges Kind des Landesverbandes der Schützen, schon oftmals mit Erfolg gelang.

Helle Begeisterung weckten hierauf die vier kleinen Glarnerinnen in ihrer Tracht und den Körblein, aus denen sie zu den munter vorgetragenen Sprüchlein ihrer Mundart die Produkte der engeren Heimat entnahmen. Die Kleinste der Kleinen überreichte dem sympathischen Zentralpräsidenten ein Zigerstöckli samt Blumenstrauß, worauf ihr Wm. Faure die Quittung nicht schuldig blieb. Nicht unerwähnt seien auch die flotten Darbietungen der Jugendriege Glarus unter der Leitung von Primarlehrer Orler, deren Zigerli-Reigen durch den stürmischen Beifall besondere Anerkennung fand.

Von der Ankunft im Glarner Bahnhof bis zur Heimreise zog sich fast unsichtbar der rote Faden einer mustergültigen Organisation durch diese denkwürdige Tagung. Es gebührt sich daher abschließend, der rührigen und flotten Organisation durch den UOV Glarus und ihres nimmermüden Präsidenten, Adj. Uof. Tanner, zu gedenken. Dabei sei auch der Angehörigen dieser Unteroffiziere gedacht, die, wie in allen initiativen Sektionen des SUOV, ein oft nicht geringes Opfer auf sich nehmen, wenn ihre Männer, Söhne oder Brüder im Dienste der freiwilligen, außerdienstlichen Ertüchtigung dem trauten Heime länger fernbleiben müssen, als oft als notwendig empfunden wird. Der Dank an sie sei auch hier einmal öffentlich ausgesprochen.

Neben der Arbeit schenken die Tage von Glarus auch einige frohe Stunden der Kameradschaft. Der Unterhaltungsabend im Schützenhaus vom Samstagabend durfte sich wahrlich sehen lassen. In der launigen Bilderfolge «Kpl. Zigerli erlebt die SUT» erwiesen sich die Glarner Kameraden als große Köpfer, die auch die Kunst einer guten und sauberen Unterhaltung beherrschen. So wurden zum Beispiel im Bilde, das den Besuch der fremden Militärattachés an der SUT 1948 zeigte, in wohl dosierter und launiger Form einige trockene Wahrheiten witzig ausgesprochen und festgehalten; eine Szene, deren künstlerisches Niveau

sich mit den Pointen der übrigen Bilder sehen lassen durfte. Der Samstag klang aus im fröhlichen Beisammensein mit alten und neuen Kameraden und der Pflege des kameradschaftlichen Kontaktes unter den Vertretern aller Landesteile, was seit jeher zu den erfreulichsten Aktivposten dieser Tagungen gehört.

Nach einer denkwürdigen und erlebnisreichen Tagung, die uns allen zukunftsweisende Anregungen, Kraft und Glauben, für die wir alle, Offiziere und Unteroffiziere, zur Erfüllung unserer nicht immer leichten Aufgabe angewiesen sind, schenkte, führten uns die Wege in allen Windrichtungen wieder dem Wirkungskreis der engeren Heimat zu. Denken wir alle, wenn Rückschläge oder Widerstände unseren Einsatz zu hemmen drohen, an den guten Geist von Glarus zurück, um zu wissen, daß wir nicht allein stehen und daß keiner von uns, ohne der gemeinsamen Sache zu schaden, auf seinem Posten schwach werden darf.

A.

Die Rückvergütungen des SUOV im Jahre 1948

Wie in den letzten Jahren, so möchte ich auch jetzt wieder einen kurzen Ueberblick über unsere Rückvergütungen geben. Für 1948 ergibt sich zwar ein etwas anderes Bild, da die Rückvergütungen nicht für die Durchführung der periodischen Wettkämpfe, sondern für die Teilnahme an den SUT ausbezahlt worden sind. Die Disziplinen und Ansätze sind aber dieselben geblieben, so daß ein Vergleich doch einigermaßen möglich erscheint.

Die Rückvergütungen haben betragen:

Jahr	Gewehr	Pis.ole	HGwerf.	Ski	Feldüb.	Feldprüf.	Total
1945			797.10	129.90	462.—	99.60	1488.60
1946	433.50	277.60	647.80	111.40	732.90	89.40	2352.60
1947	423.70	288.20	742.80	76.40	804.90	122.70	2458.70
1948	300.80	211.10	498.—	60.60	278.70	542.40	1891.60

Der Summe nach nehmen 1948 folgende 6 Sektionen die Spitze ein.

Sektion	Totalbetrag	Bestand an A Mitgl.	pro A-Mitgl.
Solothurn	104.10	112	0,929
Zürich UOV	57.20	299	0.191
Lucern	49.80	203	0,245
Grenchen	46.40	44	1,054

Sektion	Totalbetrag	Bestand an A Mitgl.	pro A-Mitgl.
Chaux-de-Fonds	39.40	103	0,382
Bern	39.20	182	0,215

Es ist, nachdem ich diese Vergleiche nun zum 4. Mal anstelle, das erste Mal, daß eine welsche Sektion auf dieser Aufstellung erscheint, was erfreulich ist. Hoffentlich sind es nächstes Jahr deren zwei. Zürich UOV, die größte Sektion des SUOV, hat 1945, 1946 und 1947 den ersten Platz eingenommen. Sie ist auch die einzige Sektion, die sich nun alle 4 Jahre einen Platz auf dieser «Sechshöchstenliste» gesichert hat. Bern und Luzern nahmen letztes Jahr den 5. und 6. Platz ein.

Die im Verhältnis zum Mitgliederbestand höchsten Rückvergütungen weisen folgende 6 Sektionen auf:

Sektion	Total Rückverg.	A-Mitgl.	pro A-Mitgl.
Grenchen	46.40	44	1,054
Oensingen	27.20	27	1,007
Büren a. A.	14.90	15	0,991
Solothurn	104.10	112	0,929
Zurzach	21.—	23	0,913
Arbon	23.60	26	0,907

Letztes Jahr waren es noch zwei Sektionen, die schon 1945 und 1946 auf dieser Aufstellung figurierten. Dieses Jahr finden wir nun keine dieser Sektionen mehr. Letztes Jahr traf es bei der 6. Sektion (Sensebezirk) noch Fr. —.68 pro A-Mitglied, dieses Jahr hingegen Fr. —.907. Der Durchschnitt ist also bedeutend höher. Dies ist dadurch entstanden, weil sich die Rückvergütung fast nur auf die Sektionen verteilen, die an den SUT teilgenommen haben, eine beträchtliche Zahl von Sektionen aber nicht in St. Gallen waren, die sonst die periodischen Wettkämpfe durchführen.

Von den romanischen Sektionen weist St. Imier pro A-Mitglied eine Rückvergütung von Fr. —.568 auf, gefolgt von Le Locle mit Fr. —.463 pro A-Mitglied, wobei aber diese Sektion es in Bezug auf die Meldung der Mitglieder an den SUOV an Korrektheit mangeln läßt.

Die vorstehenden Aufstellungen zeigen erneut, daß die Rückvergütungen auf die Vereinskassen der tätigen Sektionen nach wie vor einen günstigen Einfluß auszuwirken vermögen. Denn wenn eine Sektion der Zentralkasse pro A-Mitglied Fr. 1.40 abliefern muß, davon aber in Form der Rückvergütungen für die Tätigkeit wieder mehr als einen Franken zurückbezahlt erhält, bedeutet dies sicher einen willkommenen Zuschuß und von uns aus eine verdiente, wenn auch bescheidene Anerkennung der geleisteten außerdienstlichen Arbeit. (Siehe auch Nr. 23 des Schweizer Soldat vom 15. 8. 48.)

Fw. Zimmerli, Zentralkassier.



Das neue Militär-Hemd

Eine der wichtigsten Vorschriften der KTA bestimmt, daß die Stoffe der neuen Militärordonnanz-Hemden nach der Wäsche nicht mehr als 1% eingehen dürfen.

Die Marke „SANFOR“ bietet diese Garantie.

Wenn Sie ein Militär-Hemd kaufen, dann also ein Hemd mit der Garantie-Marke „SANFOR“.



das neue Kurzwort —
die Weltmarke für bleibende Passform*

*„SANFOR“-Stoffe sind am Posten auf maximal 1% restliches Eingehen kontrolliert.

Generalvertreter für Europa: HEBERLEIN & CO. AG., WATTWIL

FRICO A.-G. BRUGG

Lack- und Farbenfabrik



Empfiehlt ihre bewährten Fabrikate wie

- | | |
|---|------------------------------------|
| FRICO-MINERALFARBEN | Avitfanol-Farbenbindemittel |
| Flüssiges Aluminium FRICO | Hamfa-Hammerschlagfarbe |
| Sorte „hitzebest.“ u. „wetterfest“ | die Qualitäts-Rostschutzfarbe |
| HONSALIN-Hartglasur | MUROL-Isolieranstrich |
| chlor-, säure- u. laugebeständig | für feuchte Wände und Decken |
| HYALIT-Glasur, säurefest | |
| und div. Spezial-Anstrichmaterialien für Industrie u. Gewerbe | |



ATHENAEUM BASEL

St.-Alban-Vorstadt 32

Telephon 4 01 20

Gymnasial- und Maturitätsabteilung.

Lehrziele: Eidg., kant. und Handelsmaturität;
ETH. Zürich; Handelshochschule St. Gallen;
Technikum; Speziallexamina; Allgemeinbildung. Eintritt jederzeit.

Beginn neuer Kurse: April und Oktober.

Auskunft, Prospekte und Referenzen durch die Direktion.